

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

## Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Valsch

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 14.

Mittwoch, den 17. Januar 1923

163. Jahrgang.

### Deutsche Bürgerfreiheit unter französischer Knute.

Dortmund befehlt. — Dauernde Ruhrbesetzung geplant.

Nach vorliegenden Mitteilungen sind die Ereignisse weiter und wichtiger von Tagen her, doch ist das Ganze sehr frei. Die Besetzung dieser Eisenbahnen erfolgte durch Kavallerie und Infanterieverbände. In Wuer hat die Besatzungsbehörde verschiedene Bestimmungen erlassen, die u. a. jede Ansammlung auf der Straße, ferner das Abhängen holländischer Plakate verbieten und anordnen, daß auf jeder Straße jeder Schritt hat. Die Stadt Essen ist ruhig, ebenso Bochum. In einer Besprechung, die der französische Oberst mit der Stadtverwaltung am Montag hatte, wurde der französische Oberst bekannt aufmerklos gemacht, daß die Bevölkerung außerordentlich erregt sei und daß es vorzuziehen sei, die Kundgebungen zu verhindern. Solche Kundgebungen schloßen aber keinerlei Gefahr für die Truppen in sich. Der französische Oberst schien sich auch dieser Stellungnahme anzuschließen. Aber kurze Zeit darauf erregte sich der Ausschuss, dem ein bis zwei Zehntel von Wuer seien. Unter den Passanten befinden sich zahlreiche Arbeiter, die zu ihren Heimatorten heimkehrten und sich nicht an der Demonstration beteiligen wollten. Eine Untersuchung über den Verfall ist von der Staatsanwaltschaft und von der Polizei eingeleitet worden.

#### Der Einmarsch in Dortmund.

In den Mittagsstunden wurde der Dortmunder Hauptbahnhof sowie das Post- und Telegraphenamt von französischen Truppen besetzt. Gegen 2 Uhr rüdten von Westen und Nordwesten mehrere Schwadronen Kavallerie, sowie einige Geschütze in die Stadt ein und besetzten die Zugänge zur Stadt sowie die öffentlichen Plätze. Der Kavallerie folgten mehrere Panzercorps. Am Nachmittag gegen 5 Uhr setzten sich zwei Schwadronen Kavallerie mit Geschützen, Wagenwagen usw. in östlicher Richtung in Marck. Nachmittags gegen 5 Uhr fand eine außerordentliche Stadtschadensminderung statt zur Entgegennahme einer Protesterklärung gegen die Besetzungssituation.

#### Die Besetzung wird fortgesetzt.

Essen, 16. Januar. Die Besetzung des Ruhrgebietes ist weiter fortgeschritten. Die Besetzung der Eisenbahnen am Montag Abend über Düsseldorf-Dorsten-Mettlinghausen-Datteln-Mengede-Dorfeld-Bitten ausschließlich Werdohl, weiter Richtung Riegels-Wilfrath. Ein weiteres Kommando hat ebenfalls besetzt, aufsendend auf Widdigen-Balken ein vorrückend. Heute werden drei Zehntel Duisburg verlassen, von denen der erste Zug bereits heute morgen abgegangen ist. Die Vereinstellung für die anderen beiden Züge muß bis 1 Uhr mittags erfolgt sein. Der erste und der zweite Zug hatten als Ziel Carnary, der dritte Zug als Ziel Gledede-er-Wien. Ferner sind angefordert zwei Zehntel von Mettinghausen nach Steele. Ziel und Zeit der Besetzung sind noch unbekannt. Die interalliierte Interkommision hat Zugang belagerten und französischer Wagen über die deutsche Grenze der Reichseshandelsdirektion in Aßen angefordert und verlangt die Aufhebung der dort vorhandenen Sperre. Die Reichseshandelsdirektion hat dem Antrag nachgehend die Bahnhöfe entsprechend angewiesen. Am Montag sind vormittags die Bahnhöfe Bochum, Mettinghausen sowie Mettinghausen-Züderwich von französischen Feldzeugsabteilungen besetzt worden. Die Besetzung soll nach hier vorliegenden Meldungen bis Dortmund, das inzwischen besetzt werden ist und nördlich bis zur Lippe durchgeführt werden. Bis jetzt sind keine Eingriffe der Besetzung in den Eisenbahnbetrieb erfolgt, jedoch sind Kontrolltruppen für die aus dem besetzten Gebiet ausgehenden Güterzüge eingerichtet worden, in Essen, Herden, Mühlheim, Espinghoben, Vortropf und Zwickhausen. Die Inspektoren müssen dem Interkommision die Besetzungsdokumente von der Reichseshandelskommission verbundene Verkehrswege am Montag von 10 Uhr bis 10,30 Uhr ist von dem Eisenbahnpersonal in den Bezirken Essen und Dortmund nicht eingeschalten worden.

#### Poincaré plant Dauerbesetzung der Ruhr.

Paris, 16. Januar. Ein hervorragender französischer Staatsmann, der als erster die Besetzung der Ruhr als notwendig erachtet, hat die Besetzung der Ruhr als notwendig erachtet, nachdem es einmal an der Ruhr ist, dort solange zu bleiben, bis Deutschland seine sämtlichen Verpflichtungen erfüllt habe. Diese Erklärung deckt sich mit den in diplomatischen Kreisen vorliegenden Informationen, denen zufolge die Besetzung des Ruhrgebietes durchaus nicht als eine vorübergehende Maßnahme gedacht ist, sondern ebenso lange wie die Besetzung des Rheinlandes währen sollte.

#### Befehle statt Verhandlungen in Düsseldorf.

Düsseldorf, 16. Januar. Die heutige Besprechung zwischen den Vertretern der Besatzungsverwaltungen des Rheinisch-westfälischen Industriebezirks und den Franzosen verlief völlig ergebnislos. Es nahmen auf deutscher Seite außer den Vertretern der Industrie der Regierungspräsident Dr. Brähler, von Seiten der Franzosen und Belgier die Generale Simon und Davignon und die interalliierte Kontrollkommission teil. Die ganzen Verhandlungen bestanden aus einer einseitigen Ausdeutung des Generals Simon, in der er einen Befehl des Generals Degoutte vorlegte. Darnach wird angeführt, daß die Besatzungsverwaltung zum letzten Male aufgefordert werden, spätestens am Mittwoch früh mit der Lieferung der Reparationsleistungen an Frankreich und Belgien wieder zu beginnen. Sollte der Widerstand andauern, so sollten weitere Maßnahmen ergriffen werden. Als erste Sanktion habe die Besetzung Dortmunds zu gelten. Sie ist erfolgt wegen des Verbots der deutschen Regierung an die Besatzungsverwaltungen, entsprechend der Sonnabend-Abmachung Kohlen zu liefern. Weder ein Vertreter der Besatzungsverwaltungen, noch der Regierungspräsident Simon zu Worte. Die Besatzungsverwaltungen wurden in brücker Weise abgewiesen und die Sitzung für geschlossen erklärt. Die Besatzungsverwaltungen sind aber nach wie vor einig darüber, daß sie den Befehlen der Franzosen keine Folge leisten werden.

#### Die Repko stellt neue Verhelfungen fest.

Paris, 16. Januar. Die Reparationskommission faßte heute den Beschluß, daß Deutschland neuerdings zwei Verhelfungen an den Verfall der Reparationsleistungen bezahle. Der Beschluß lautet:

Die Reparationskommission trat heute, den 16. Januar, 11 Uhr, unter dem Vorsitz von Barthou zusammen und faßte mit drei Stimmen folgenden Beschluß, wobei der englische Delegierte sich der Stimme enthielt. In der Sitzung, die bei dem 12. Januar keine Kohlenlieferung für Reparationszwecke vollzogen wurde, und der Reparationskommission offiziell durch einen Brief an die französische und belgische Abteilung bekannt gab, daß die Reparationsleistungen sofort eingestellt werden sollen, daß die Züge, die bereit waren, abzugehen, nicht abgingen und daß seit dem 12. Januar zwei Züge mit Vieh und Pferden von den deutschen Behörden gehalten wurden, daß bei diesem Stand der Dinge und mit voller Überzeugung von der deutschen Regierung am 12. Januar der französische und der belgische Regierung eine Mitteilung zum Inhalt, daß auch durch die deutsche Regierung der Reparationskommission zugunsten, daß bei dem Charakter einer Einstellung von Reparationsverpflichtungen, wie sie durch den Verfall der Reparationsleistungen, es nicht notwendig ist, von der deutschen Regierung ergänzende Aufklärungen zu fordern, beschließt die Reparationskommission, daß in den Reparationen, die an Frankreich und Belgien seit dem 13. Januar zu bewahren waren, zwei Verhelfungen an Deutschland gemäß § 17 des Anhangs 2 zum Teil 8 des Versailler Vertrages festzustellen sind, Verhelfungen, die sich auf Kohle und Vieh beziehen, und zwar sowohl bezüglich der Reparationen, wie auch der Requisitionen. Gemäß § 17 des Anhangs 2 wurde die Besetzung der Reparationen, Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens mitgeteilt.

Der englische Delegierte Campbell Cook, der für den leidenden und belagerten Brabant ergründen war, erklärte, daß er sich der Stimme enthalte. Die Verhelfungen seien zweifellos abrichtig, aber sie seien die Folge einer Politik, die zu unternommen die englische Regierung abrichtig hat.

Es ist zu bemerkenwert, daß die Engländer diesmal nicht, wie bei früheren Abhandlungen, für die Festhaltung der Verhelfung stimmten, sondern sich der Stimme enthielten. Der Italiener Nazzari sagte ferner, daß er die französisch-belgische Note nicht unterzeichnete, worin die Reparationskommission um die Einstellung der Verhelfung gebeten wurde. Er unterzeichnete diese Note nicht, weil Deutschland die Kohlenlieferungen an Italien nicht eingestellt hatte, welche er für die Verhelfung stimmte, denn Deutschland habe absichtlich seine Verpflichtungen nicht erfüllt. Delacroix sprach in demselben Sinne wie Barthou. Der offizielle amerikanische Delegierte Woodrow ergriff nicht das Wort.

Mag eigenpreis Der Sechshundert Millimeter Zeitraum 25 Mr. 120 Mr. Die laufende Monatsausgabe wird vom Besizer auf keine Anzeigen bei deren Abgabe mit 75 Mr. in Zahlung genommen. Abdruckgebühr 30 Mr. Forts besonders. Alle Briefe freibleibend. Anzeigen in 10 Uhr vormittags 10 Uhr. Nummerierung wird berechnet. Fernsprecher Nr. 100.

Zum 18. Januar 1923.

Der 18. Januar hat in der deutsch-französischen Geschichte wiederholt einen Höhepunkt dargestellt, wie kaum ein anderer Tag. Es brauchen nur die zwei Daten im Gedächtnis gerufen zu werden, Abbruch des 1. Abzuges von Brüssel in Königsberg, Krönung Kaiser Wilhelm I. bei der Gründung des Reiches 1871 in Versailles. Von Versailles im letzten halben Jahrhundert nahm. Dort wurde von dem geistlichen Baumeister des Reiches auf dem festen Fundament preussischer Treue, preussischer Mächtigkeit, preussischer Kraft und Disziplin ein Gebäude errichtet, das die Welt in Erinnerung setzte und den Reich der Abbruch nachher: das zu verschlingen sich die ganze Welt verbündete und das trotzdem in mehr als vierhundert Jahren mit allen Kriegen der Welt solange festhielt, wie nicht in den eigenen Reihen die Unreinheit einzog und deutsche Hoffnungen an dem trüben Tage der deutschen Geschichte, den 9. November 1918, den Diktator in der Wälder unter Front führten, und damit den direkten Weg nach einem zweiten Versailles bahnten, das für unser deutsches Volk tiefste Schmach, jammervolle Zerrissenheit, größte Not, tiefstes Elend bedeutet.

Der 18. Januar bietet uns Gelegenheit, über den Weg von Versailles nach Versailles nachzudenken und uns Klarheit darüber zu verschaffen, was das zweifelhafte Versailler für unser Volk bedeutet und was jene Hauptkriterien sind, die am 9. November verstanden, das Volk hätte auf der ganzen Linie gelehrt, gelehrt nämlich dadurch, daß es den Ausbruch vom 18. Januar gescheitert und die Grundlagen für das neu in Versailles errichtete Gebäude, in dem man Deutschland nicht einmal gestattete, eine ausländische Hausmusik zu spielen, legte.

Der Gedanke an den 18. Januar soll und muß uns dann aber auch anspornen zu Taten, die unserer Vaterland sind, zu Taten, die das eine Ziel nur im Auge haben, die Erbauung eines neuen Versailles zu sprengen und Deutschland wieder zu einem freien Volk zu machen, zu einem Volk, das sich seinen Platz an der Sonne wieder erobert und dann von seinem Reichsein mehr befreit läßt. Der Weg dahin ist noch weit und er wird dornenvoll sein. Er führt durch tiefste Leid, das die Gegner uns antun werden und er führt nur zum Ziel durch Opfer, die wir darüber hinaus aus eigenem freien Entschluß dann und selbst noch aufzulegen. Jede große Sache, jede große Idee fordert Opfer und eine Idee ist nur so wertvoll, als die Opfer wertvoll sind, die für sie gebracht werden. Die Hauptbedingung glauben auch an eine Idee, und wenn sie den 9. November zum Feiertag zu machen befreit sind und teilweise sogar schon zum gefestigten Feiertag gemacht haben, wenn sie den 1. Mai feiern, wenn sie aus Anlaß des Rathenau-Mordes an zwei Tagen demonstrieren anstatt zu arbeiten, dann haben sie damit ihrer Idee zweifelhafte erhebliche Opfer gebracht. Es ist keine Frage, daß sich ein Tag ohne Arbeit und Verdienst im Haushalt des sozialdemokratischen Arbeiters eine erhebliche Belastung bedeutet. Sie bringen diese Opfer für ihre Idee.

Wenn jetzt die wieder erwachte nationale Bewegung den Gedanken, durch Opfer zum Wiederaufbau zu kommen, ihren Mitgliederkreise eindringlich predigt, wenn sie von ihren Anhängern Opfergaben fordert, um wirksam am Wiederaufbau des Reiches arbeiten zu können, dann soll sich niemand klammern und innerlich zeigen, sondern sich seiner Pflicht gegen Volk und Vaterland erinnern und zu Opfern sich bereit zeigen, die durch den Verderber unseres Volkes und Reiches sich wenigstens in etwas ändern.

Wit zu offen ist die Pflicht aller, denen ihre nationale Überzeugung etwas wert ist. Ohne großartige Opferwilligkeit national getriebener Kreise kann unter Volk aus dem Gumpel der räuberischen Fremdenherrschaft niemals wieder herauskommen. Der Wille zum Guten zeigt sich tatkräftig und wirksam nur als Opferwille. Es handelt sich nicht um die Partei, sondern um die deutsche Wiedergeburt.

Zu dem von der Reparationskommission herausgegebenen offiziellen Communiqué wird erklärt, daß die Abänderung deutscher Reparationsleistungen nicht mehr erforderlich ist, da eine vorläufige Besetzung offensichtlich wäre.

Ein unliebsames Gutachten Woodrow. Paris, 16. Januar. Woodrow Woodrow veröffentlicht heute eine scharfe Ausföhrung über das Reparationskommission vorliegende Gutachten des amerikanischen Beobachters. Dieses Gutachten liege sämtlichen Mitgliedern der Kommission vor und werde, wenn es auch lediglich die privaten Ansuffnungen Woodrow darstelle, von der amerikanischen Regierung gebilligt. Das Gutachten be-





# Der Silberfahnen des Freigrafen Gerhard Henneke

von H. Klein-Hoffell.

(58)

Nachdruck verboten.

Er blätterte verärgert, wie es schien, in einem Album, während Geontine mit höchstem Kopf über ihren Stidrahmen gebeugt, abwärts sah. Sie begrüßte sein Kommen mit höchster Erleichterung.

„Ich wollte nicht stören, Herr Stimmfahnen“, schmeichelte der Baron. „Aber die verteilte Geschichte läßt mich nicht in Ruhe. Ich komme mir selbst bekümmert wie ein Witschuldiger vor.“

„Etwas verabschieden?“  
„Gut, Sie haben ja zwei einmündige Söhne“, versuchte er zu scherzen.

Hartung lachte, aber es klang doch recht gewunden. „Einbrennen werden Sie mich ja wohl nicht gleich. Aber im Ernst: die Sache ist mir ganz außerordentlich peinlich. Bedenken Sie doch, daß drei Leute, die mich alle Tage sehen, mich mit diesem dreckigen Verbrechen haben! Es muß ja geradezu mein Spiegelbild sein. Und zu wissen, daß dieser Mensch noch frei herumläuft!“

„Vor dieser Sorge werden Sie, wie ich glaube, bald befreit sein, Herr von Hartung.“  
„Sie sind ihm auf der Spur?“

„Wir sind ihm auf der Spur, und ich hoffe, daß wir über diesen Punkt bald Klarheit haben werden. Mehr kann ich Ihnen vorläufig nicht sagen, obwohl ich Ihre Teilnahme an dem Fall begrüße.“

Hartung folgte dem Wunsch, der unausgesprochen in den letzten Worten lag, und lenkte das Gespräch auf ein anderes Gebiet. Bald darauf empfahl er sich, wobei dem Stimmfahnen die außerordentlich frostige Verabschiedung von Geontine auflief. Er begleitete seinen Gast zur Tür, und als er zurückkam, gab ihm seine Tochter unausgesprochen die Erlaubnis.

„Herr von Hartung hat mir einen Antrag gemacht, Sire.“

Sie beugte sich dabei noch tiefer über ihren Stidrahmen.

„Tu halt ihn abgewiesen?“

„Ja.“

„Dieses Ja klang sehr leise, aber auch sehr entschieden. Erwehrt hat sie ihm, sagte sie unter das Kinn und hob ihr Köpfchen hoch. Dabei sah er, daß Tränen in ihren Augen funkelten.“

„Ich habe manchmal von dieser Verbindung geträumt, mein Kind. Aber ich habe nie daran gedacht, die einen ungeliebten Gatten aufzumähen. Und ich weiß jetzt nicht einmal, ob mir das Weib nicht lieber ist, als mir das Ja gewesen wäre.“

Im Herzen des Mädchens schoß mit einem Male die Hoffnung hoch. Mit einem dankbaren Blick griff sie nach der Hand ihres Vaters, aber er schien diese Bewegung nicht zu bemerken. Er war plötzlich in tiefes Sinnen verfallen und sah mit einem starrten Blick geradeaus.

Im Leben hat wohl jeder schon eine Torheit bezangen, die, durch nichts, höchstens durch eine nachher gänzlich unbegreifliche Ursache begründet war, die aber die verwerflichsten Folgen nach sich gezogen hat. Solcher Torheiten, die auch nur einer Taube, vielleicht auch einer unbegreiflichen Verrücktheit oder einem anderen niedrigen Grunde entspringen, gibt es bekanntlich in den Akten der Kriminalgeschichte nicht wenige.

Diese alte Erfahrung sollte hier aufs neue eine äußerst methodische Befähigung finden.

Gegen 10 Uhr erhielt Erweh die telegraphische Mitteilung, daß Wortowski den Berliner Schnellzug bestiegen und durch Selter, um jedes Mißgehen und dadurch eine Warnung seiner Spielregeln zu vermeiden, kurz vor der folgenden Station verhaftet worden sei. Er befand sich bereits auf der Rückreise.

Wortowski hatte sofort nach dem Verlassen des Bahnhofes einen Beschränker aufgesucht, zu dem er sich den Zugang mittels einer Bahnhofskarte gekauft hatte. Nach einer Viertelstunde verließ er ihn so völlig verwandelt, daß nicht mehr das geringste an den Schutzmacher erinnerte. Auch Selter mußte vermutlich gefaßt worden, wenn er ihn nicht hätte hintergehen lassen.

Er trug nun einen tabakfarbigen, sehr kurzen Leberzieher, der die dunkelgrauen, sehr eleganten Hosen bis zu den Knien freiließ, einen weichen Hut von gleichfalls brauner Farbe, und die rechte Hand hielt nun statt des in Zeitungspapier gewickelten Pakets eine nagelneue schwarze Allentagel unter dem Arm. Ein rotblonder Spitzbart verwallständigte die Verwundung.

Wortowski lächelte sich nun eine Fahrkarte erster Klasse und suchte sofort den Bahnhof auf, wo einige Minuten später der Berliner Schnellzug eintraf. Er setzte sich in ein leeres Abteil und begann Zeitung zu lesen. Selter, der ihn unauffällig vom Gang aus beobachtete, sah sich insofern in seiner Hoffnung, daß er die Handfläche ausziehen werde, getäuscht.

Als das Tempo des Zuges sich vor der nächsten Station mädelte, winkte er seinem Begleiter und schritt zur Befragung. Wortowski spielte anfänglich den Abmühsenen und tat über den polizeilichen Überfall weidlich entrüstet; als ihm das nichts half, ließ er mit einer plötzlichen kurzen Wendung des Ellbogens die Fensterseife ein und warf die Allentagel hinaus, die neben ihm auf dem Polster gelegen hatte. Dieser Vorgang vollzog sich mit einer solch ungläubigen Schnelligkeit, daß selber der Beamten ihn zu hindern verwehrte. Namentlich fügte sich Wortowski großartig in sein Schicksal.

Selter beschloß zunächst, sich seine Kräfte wegen der Befragung des Fingers nicht anmerken zu lassen. Aber sei es, daß Wortowski sie trotzdem erriet oder die Torheit inne ward, deren er sich schuldig gemacht hatte, jedenfalls streifte er langsam die Handfläche ab und fing dann plötzl, an, die gelunden Fingerringel in rasender Hast mit den Nähen zu bearbeiten, so daß er gefesselt werden mußte, um das Zerstückeln zu verhindern.  
Und nun erkannte Selter mit nicht geringem Erstaunen, daß der Nagel des fünften Goldfingers eine Weichhäutigkeitswies, die jeden Zweifel an der Tatsache ausschloß, daß man den richtigen Mann erwischt hatte. Der Schurke, der bei dem Einbruch und der Flucht mit einer geradezu genialen Umflucht und Verfehlungen zu Werke gegangen war, hatte sich in diesem Punkte unbegreiflicherweiße der schwersten Nachlässigkeit schuldig gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

## Geert Esperanto

Im Verkehr mit der eigenen Nation  
gebrauche die deutsche Sprache!

Im Verkehr mit anderen Nationen  
benutze nur die neutrale Hilssprache  
ESPERANTO! —

Neuer Lehrgang der Welt-  
hilssprache „ESPERANTO!“  
beginnt Donnerstag, 25. Januar, abends  
8 Uhr, im „Herzog Christian“.  
Anmeldungen und Auskünfte dortselbst.

Deutscher Esperanto-Bund e.V.  
Ortsgruppe Merseburg.

### Familien-Nachrichten.

Gehten Karl Müller, 63 J., Weidenhof; Willy Böhm, 29 Jahr, Weidenhof; Neudorf; Carolina, 36 J., Weidenhof; Bernhard Hermann, 65 J., Weidenhof; Marie Gwold, Weidenhof.

### Die Preise für Gold-, Silber-, Platin-Bruch und Gegenstände sind gestiegen.

Ausweise vorlegen.  
Schmelze v. Heeringen  
Delgrube 7.

Jeder tüchtige Geschäftsmann  
braucht zur Hebung seines Geschäftes

## wirkungsvolle Drucksachen

wie:  
Briefbogen, Briefumschläge, Postkarten,  
Rechnungen, Quittungsformulare usw.

Dieselben erhält er  
preiswert und in geschmackvoller Ausführung  
in der

### Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt

(L. Baltz)

Hälterstraße 4. — Fernruf 100.

### Wirtschaftsverband für Handel und Industrie für Merseburg und Umgeg.

Freitag, den 19. Januar, abends 8 Uhr  
im Saale des Ratskellers

## Vortrag

des Rechtsanwalts Dr. Haun  
über  
steuerrechtliche Fragen.

Zutritt nur für Mitglieder und vom Vorstande  
eingeführte Gäste.

### 173. Bildungsabend.

Montag, den 22. Januar, abends 8 Uhr  
im „Herzog Christian“.

Rembrandt, sein Leben und I. Teil.  
Vortrag von Herrn Mittelhül-  
lehrer Thelen.

Sie Leitung der Bildungsabende.

## Kaufe

laufend jeden Posten

Lumpen  
Knochen  
Papier  
Alt-Eisen  
Alt-Metalle  
(nur gegen Ausweis)  
Flaschen  
Felle alle Sorten  
Abbrüche

Industrieller Anlagen

Freie Abholung.

## E. Theuring

Merseburg  
Breite Straße 6 — Tel. 663  
(Bischoffs Brauerei)  
und in Halle a. S.  
Fritz Reutersir. 1 — Tel. 2986.

Flügel gebraucht  
kauft und erbitet Angebote möglichst unter An-  
gabe des Fabrikats und Alters des Instrument.  
(Telefonnummern werden nicht genannt.)  
C. A. Klemm, Leipzig, Neumarkt 26. Fernr. 22.096.

Neue Stiefel sind sehr teuer.  
Doch in alter elegant wie in neuer.  
Wenn alljährlich putzt Du ihn  
Gang allein mit Perlan!  
Perlan!

## Alte Zeitungen sowie Bücher

werden jederzeit zu höchsten Tagespreisen angekauft  
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie großes Lager  
eichener und kleinerer Postensärge

### Metal-Särge

Sarg-Magazin von  
O. Scholz Ww., Merseburg  
Gotthardstr. 34. — Telephon 458.

### Milleres Gut

sofort zu kaufen  
zu kaufen gesucht.

Gelb. Offerten ant. A. C. 101 an die Exped. ds. Bl.

### Gebrauchte Zinkbadewanne

zwei- oder vierfüßig, wenn auch defekt, zu kaufen  
geht — Offerten ant. R. A. 12 a. d. Exp. d. Bl.

### Wielshasterin-Besuch.

Zur Führung meines Haushaltes (eine Person)  
suche ich eine in Küche und Haushalt tüchtige,  
erfahren, durchaus zuverlässige Frau oder Fräulein  
zum häufigen Zutritt.  
Geil. Mitteilungen unter Vorlegung eines vor-  
handener Zeugnisses erbitet.  
Otto Teichmann, Unteraltenburg 82.

### Jetzt ist es Zeit

Ihr Fahrrad emailieren, vernickeln und  
instandsetzen zu lassen  
(Eigene Emailieranstalt)

Max Schneider, Merseburg,  
Schmalestr. 19. — Telefon 479.

### Landgaschhof, hotel,

### Pension

sofort von Kapitalkräften dem  
Käufer zu kaufen relevant

Gelb. Off. ant. A. 11. 10 an Rudolf Wöhe Gerar-K

### Gauggas-Anlagen

loose

### Motoren jeder Art

wenn auch reparaturbedürftig  
gegen Kassa zu kaufen geht

### H. Hotal, Nürnberg, Radlersgasse

Telefon 11892. Telegr.: „Hotalmotor“.

### Berriebs- fähige 700 mm Spurweite gelocht

Freisangebote unter J. S. 14418 befördert  
Rudolf Wöhe, Berlin SW. 19.

### Stadttheater Halle

Freitag, abds. 7.30 Uhr:  
Die Gezeichneten.  
Sonnab., nachm. 3.30 Uhr:  
Die Klein-Elle das  
Christkind suchen ging  
Sonnab., abds. 7.30 Uhr:  
Der Ort u. Herr am

### Kleinkunst- tänze

Neues Schillerhaus  
Telefon abds. 8 Uhr  
Sonnab. nachm. 3.30 Uhr  
Das große Fest-Programm.  
Ausgabe der ersten Nummer  
Jeden Freitag im Programm-  
büreau.

Dirigenten:  
H. Ellinger

### Quartier.

Einfaches Nachtlager mit  
Morgenshiffen für Teil-  
nehmer des vom Herrn  
Schultheisminister veran-  
stalteten Lehrgangs zur  
Förderung der Jugend-  
pflege und Jugendbe-  
wegung vom 6. bis 23.  
Februar gelöst. An-  
gebote mit Preisange-  
be o. i. Oberster Symprich,  
Seiffnerstraße 2 abgegeben.

### Einige Reisedamen

für Spezial-Attel bei  
hohem Verdienst für die  
Beste der Halle, Merseburg  
u. s. w. sofort gesucht.  
Otto Wipe i. Korffschlager.  
S. i. s.

Wir suchen für den  
hiesigen Bezirk einen gut  
ein-  
geführten  
Vertreter  
für unsere Kolonialwaren-  
Großhandlung u. erbiten  
Sofort gelöst. A. C. 221  
an die Geschäftsst. d. Bl.

### Klempnerlehrling

für Ostern gelocht.  
Böttiger, Amshäuser 14.

### Sofort 1 od. 2 möbl. Zimmer

für Behrren gelocht. An-  
gebote mit 2500 Zt an  
die Geschäftsst. d. Bl.

### 1 oder 2 Zimmer möbl.

für Assessor sofort ge-  
sucht. Angebote mit 2500  
Zt an die Geschäftsst. d. Bl.

